

(HS). Im Zusammenhang mit dem 23. Jahrestag der Einführung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums an den Universitäten, Hoch- und Fachschulstudium unserer Republik beschloß sich die 11. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates...

„Hochschulpiegel“ veröffentlicht in dieser Ausgabe Aussäße aus dem Referat des Prorektors für Gesellschaftswissenschaften... In unseren nächsten Ausgaben berichten wir ausführlich über die Diskussion in der Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates.

In Programmen der SED wird uns die hohe Aufgabe übertragen, junge Menschen zu erziehen und auszubilden, die mit solidem Wissen und Können ausgerüstet, zu selbständigem Denken und selbständigem Handeln befähigt sind...

Wenn mit der umfassenden Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft zugleich grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zur kommunistischen Zukunft geschaffen werden, dann zielt sich darauf ab, daß die gelingende Anbahnung der sozialistischen Gesellschaft...

Die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Verwirklichung der engen Verbindung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus und die untrennbare Einheit von Wirtschaft und Sozialpolitik als entscheidende Voraussetzungen, um den Sinn des Sozialismus am ständig höherer Stufe zu verwirklichen, bedingen die kommunistische Erziehung als objektive Notwendigkeit...

Auf der einen Seite erfordert die volle Entfaltung der Vorzüge des Sozialismus (mit dem Blick auf den Kommunismus) ein immer tieferes Eindringen in die objektive Entwicklungslogik von Natur und Gesellschaft... Dabei müssen wir uns davor hüten, mit dem Begriff der „kommunistischen Erziehung“ leichtfertig umzugehen...

Für die kommunistische Erziehung der Studenten trägt das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium eine besondere Verantwortung. Es hat sich - und das kann im 23. Jahre seines Bestehens mit Fug und Recht gesagt werden - „große Verdienste um die Verbreitung der Theorie des Marxismus-Leninismus und der Politik der Partei erworben“. Und diese Aufgabe wird es nicht nur behalten, sondern es stellen sich höhere Anforderungen, es ist, wie es im Programm der SED heißt, „entsprechend seiner Bedeutung für Bildung und Erziehung systematisch zu verbessern“.

Auf der anderen Seite gibt es aber gerade in naturwissenschaftlichen, mathematischen, technikkissenschaftlichen, pädagogischen und betriebswirtschaftlichen Lehrveranstaltungen vielfältige Möglichkeiten, um in Verbindung mit ganz konkreten einzelwissenschaftlichen Fragestellungen die Einheit von Sozialismus, Wissenschaft und Technik in ihrer ganzen Problematik lebendig und

Der IX. Parteitag der SED und die Aufgaben der marxistisch-leninistischen Bildung und kommunistischen Erziehung der Studenten

Aus dem Referat des Genossen Prof. Dr. sc. phil. Eberhard Jobst, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften unserer Hochschule

Bereits heute müssen wir kommunistische Überzeugungen und Verhaltensweisen ausprägen, denn große komplizierte Aufgaben, wie sie der sozialistische und kommunistische Aufbau den jungen Menschen stellen wird, kann nur der meiste, dem die Arbeit zum Bedürfnis geworden ist, dem Disziplin und Organisation als Bedingungen des Schöpfertums und der Freiheit bewußt geworden sind, der die Kollektivität als Quell reicher Individualität erkannt hat...

In engen Zusammenhängen mit vorgenannter Problematik stehen weltanschaulich-ideologische Fragen, die mit der Förderung nach beschleunigter Überführung wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse in die Produktion aufzutauchen. Noch zu oft, so besagen auch Einschätzungen von in der Industrie tätigen Absolventen, stellen wir die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Produktion zu problematisch dar bzw. erklären wir die in diesem Prozeß auftretenden Widersprüche noch zu wenig als wirklich dialektisch-materiell-tatsächlich.

Dem künftigen Ingenieur die dialektisch-wissenschaftliche Problematik der Wissenschaftsentwicklung und ihrer sich vertiefenden Beziehungen zur Praxis verständlich zu machen, ist Bestandteil der kommunistischen Erziehung, weil es hilft, das Verantwortungsbewußtsein, die Liebe zur Wissenschaft, das langfristige wissenschaftliche Engagement, die Kollektivität und andere Eigenschaften junger Kommunisten differenzierter und anwendungsbezogener ausprägen.

Das grundlegende Problem der kommunistischen Erziehung des künftigen Ingenieurs ist und bleibt natürlich die Festigung der Überzeugung vom Wachstum der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei. Ohne auf diese Grundposition unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit im Rahmen dieses Beitrags im Detail eingehen zu können, sei jedoch auf einige Punkte der Problematik, die für den künftigen Ingenieur spezifische Anforderungen einschließen, noch verwiesen. Im Programm der SED wird unterstrichen, daß sich die weitere Entwicklung der Arbeiterklasse vor allem auch im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, für die Verwirklichung der wissenschaftlich-technischen Revolution vollzieht.

Erstens gilt es das Bewußtsein zu festigen, daß die Bewältigung einer jeden wissenschaftlich-technischen Aufgabe nur dadurch ihren sozialen und humanistischen Sinn erhält, weil sie den Interessen der Arbeiterklasse, die zugleich die Grundinteressen des ganzen Volkes zum Ausdruck bringen, dient. Nur unter Führung der Arbeiterklasse kann sich das Schöpfer_tum der Wissenschaftler und Ingenieure ungestört und zum Wohle des gesellschaftlichen Fortschritts entfalten, kann die Technik mit all ihren Möglichkeiten zur Vervollkommenung des materiellen und geistig-kulturellen Niveaus beitragen.

Zweitens ist den künftigen Ingenieuren in vielfältiger Weise bewußt zu machen, daß die Überführung wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse in die Produktion, das optimale Funktionieren der Technik, das Ausschöpfen aller produktiven Reserven neuer Technologien sowie die damit verbundene Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen nur ohne die Einbeziehung des reichen, aus dem unmittelbaren Umgang mit der Technik gewonnenen Erfahrungsschatzes der Arbeiter möglich wäre.

Drittens muß ein jeder Student technischer Disziplinen die Fähigkeit und Bereitschaft erwerben, mit seinem Wissen und Können das Schöpfer_tum der Arbeiter umfassend erfüllen zu helfen. In enger Gemeinschaftsarbeit zwischen Arbeitern und Angehörigen der wissenschaftlich-technischen Intelligenz beim sozialistischen Wettbewerb, der die Entfaltung der Neuerungsbewegung, die Einführung neuer Technik, die Erhöhung der Qualität der Arbeit und der Erregung sowie andere Aufgaben der Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion zum Ziel hat, können vor allem die Ingenieure wesentlich dazu beitragen, den Entscheidungsgeist der Arbeiter anzuzugehen und ihre in der Neuerungstätigkeit gewonnenen Ideen rasch wirksam zu machen.

Die Festigung des marxistisch-leninistischen Geschichtsbewußtseins, die Kenntnis und Aneignung der revolutionären Traditionen der Arbeiterbewegung, das Wissen um die Geschichte des deutschen Volkes, um die unserer Bruderländer und schließlich auch der Weltgeschichte sind entscheidende Momente der Vertiefung der kommunistischen Erziehung. Dabei geht es nicht nur um das Kennenlernen der Traditionen - so wichtig auch die Kenntnis dessen ist, was unsere Zeit voraussetzt -, sondern es geht vor allem um das Bewahren des Erbes. Es geht um die Aneignung aller Schätze der Menschheitskultur im weitesten Sinne des Wortes, um die Aufrechterhaltung aller geistigen und materiellen Güter der Vergangenheit, die den Sozialismus bereichern, die seine Vorläufer sind und die vielfach erst unter unseren gesellschaftlichen Verhältnissen vollständig in ihrem humanistischen und progressiven Gehalt zur Wirkung gelangen. Es geht um die dialektische Negation der gesellschaftlichen Errungenschaften. Wir betonen dies auch deshalb, weil die Aneignung des Erbes Gegenstand in der sich verschärfenden Klassenauseinandersetzung, besonders auf ideologischem Gebiet, ist. Wir dürfen dem Gegner und insbesondere dem deutschen Imperialismus kein Stück des fortschrittlichen Erbes überlassen.

Von wesentlicher Bedeutung für die Vertiefung des Geschichtsbewußtseins ist die Vermittlung eines kritischen Fundaments historischer Erfahrung, auch und vor allem der jüngsten historischen Erfahrungen aus der Geschichte des Sozialismus in der DDR, der Geschichte der SED, der Geschichte der sozialistischen Staatengemeinschaft und der Geschichte der KPdSU. Die Studenten und die Masse der wissenschaftlichen Mitarbeiter kennen entscheidende Phasen unserer Geschichte. Man kann fast sagen bis zum VIII. Parteitag nicht mehr aus eigenem Bewußtsein erzählen. Dies hat zur Folge, daß auch viel Probleme unserer Entwicklung, die sich stets im härtesten Klassenkampf mit dem Gegner vollzog, nicht bekannt sind und vor allem als Quell reicher Erfahrungen des Klassenkampfes ausgewertet werden. Als dies unterstreicht die Notwendigkeit, in allen Lehrveranstaltungen auf gesellschaftswissenschaftlichem Gebiet die Erfahrungen und Lehren unserer Geschichte weit stärker als bisher für die Lösung der gegenwärtigen Probleme anzuwenden. Aber auch die Lehre in naturwissenschaftlichen, mathematischen und technikkwissenschaftlichen Disziplinen kann und muß einen größeren Beitrag zur Vertiefung des Geschichtsbewußtseins leisten. Erstens bieten auch die fachwissenschaftlichen Veranstaltungen vielfältige Möglichkeiten, um am Beispiel der eigenen geschichtlichen Erfahrungen des jeweiligen Hochschullehrers beim Aufbau des Sozialismus Probleme der politischen, ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Entwicklung sowie des Klassenkampfes auch auf den Gebieten von Wissenschaft und Technik sehr anschaulich den Studenten nahezubringen. Zweitens liegen noch sehr große Reserven in der Erziehung zum historischen Denken, in der Vermittlung von Kenntnissen über die Geschichte der Wissenschaft und der Technik. Wie die Erfahrungen ständiger Hochschullehrer zeigen, ist es im Grunde in jedem Lehrkomplex möglich, geschichtliche Aspekte der Theorieentwicklung, der Vervollkommenung der Technik, des Kampfes um den technischen Fortschritt, des Mißbrauches von Wissenschaft und Technik im Kapitalismus sowie des Wirkens von Wissenschaftlerpersönlichkeiten darzustellen.

Wir müssen also bei der Bestimmung der Erziehungsziele und Gestaltung der Lehrinhalte natur- und technikkwissenschaftlicher Lehrveranstaltungen noch geistiger Überlegungen anstellen, wie und an welcher Stelle es sinnvoll und erlebnisreich wirken ist, wissenschafts- und technikgeschichtliche Komponenten der jeweils zu behandelnden Thematik hervorzubringen. Es ließen sich noch viele weltanschauliche und politisch-ideologische Grundprobleme der kommunistischen Erziehung anführen, die im engsten Zusammenhang mit Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts der Technikwissenschaften stehen. Die dargestellten Beispiele sollen aber genügen, um exemplarisch zu belegen, daß die Resultate unserer erzieherischen Wirkung verbessert werden, wenn es gelingt, die weltanschaulich-

(Fortsetzung auf Seite 3)



Prof. Dr. sc. phil. Eberhard Jobst, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften der Hochschule

Kriterien des Reifegrades des Sozialismus, und sie rücken immer mehr in den Mittelpunkt der Klassenauseinandersetzung mit dem Kapitalismus. Es liegt auf der Hand, daß namentlich die künftige Intelligenz und die Nachwuchswissenschaftler, die im engeren Bündnis mit der Arbeiterklasse durch hohe Leistungen in Wissenschaft und Technik, in Bildung, Gesundheitswesen und Kultur wesentlich zum gesellschaftlichen Fortschritt beitragen werden, ein großes Maß an schöpferischem und verantwortungsbewusstem Denken betätigen müssen, um diese komplexen und wissenschaftlich komplizierter werdenden Aufgaben zu lösen. Dies werden sie jedoch nur können, wenn wir allseitig entwickelte Persönlichkeiten erziehen, die bereit und fähig sind, ihre Fähigkeiten und Begabungen zum Wohle der sozialistischen Gesellschaft zu entfalten. Die organische Verbindung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus ist eine Gesetzmäßigkeit bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Dies grundlegend weltanschaulich-theoretisch zu klären, ist zunächst einmal Sache des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums. Auf der anderen Seite gibt es aber gerade in naturwissenschaftlichen, mathematischen, technikkwissenschaftlichen, pädagogischen und betriebswirtschaftlichen Lehrveranstaltungen vielfältige Möglichkeiten, um in Verbindung mit ganz konkreten einzelwissenschaftlichen Fragestellungen die Einheit von Sozialismus, Wissenschaft und Technik in ihrer ganzen Problematik lebendig und